

Firmen der Danzer Gruppe:  
Schmiergeldaffäre, illegaler  
Holzeinschlag, Geschäfte mit  
Waffenhändler und Verdacht der  
Dokumentenfälschung

GREENPEACE

Zweiter Bericht  
aktualisiert



Westliche Tieflandgorillas kommen auch in der Danzer-Konzession IFO in der Republik Kongo vor. Industrieller Holzeinschlag erhöht den illegalen Buschfleischhandel, der die Menschenaffen wie die Gorillas zum Aussterben bringen kann.

**„Bei einer allfälligen Bussandrohung, sog. konditionierte Fälle ist er aber schon bereit, diese mit einem Cadeaux zu erledigen“.**

*R. Giger, einer der beiden Geschäftsführer der Interholco AG, über Bestechungen in Bezug auf IFO, Republik Kongo, im Reisebericht vom April 2003*

### Die Danzer Gruppe immer noch Ziel von Ermittlungen

Im Jahre 2004 eröffnete die Schweizer Bundesanwaltschaft eine formelle Untersuchung gegen Firmen der Danzer Gruppe sowie Einzelpersonen, basierend auf zwei Strafanzeigen, die von Greenpeace Schweiz eingereicht worden waren. Die Anzeigen wurden bereits in früheren Fassungen dieses Reports dargestellt: 1) Verdacht auf Bestechung fremder Amtsträger und 2) vermutete Urkundenfälschung.

Am 21. Dezember 2004 verfügte die Bundesanwaltschaft die Einstellung des Ermittlungsverfahren bezüglich der Anzeige wegen Verdachts auf Bestechung fremder Amtsträger. Alle Dokumente, einschließlich der zuvor erwähnten Verfügung, wurden der Staatsanwaltschaft des Kantons Zug in der Schweiz übergeben. Die Untersuchungen zum Vorwurf der Urkundenfälschung werden durch die zuständigen Behörden im Kanton Zug weiter verfolgt und sind noch nicht abgeschlossen. Von Greenpeace vorgelegte Dokumente erhärten die Vermutung, dass Angestellte der Danzer Firmengruppe in Fälschungen offizieller Regierungszertifikate verwickelt sind.

Greenpeace ist über die Gründe, warum die Bundesanwaltschaft die Ermittlungen bezüglich der Bestechung fremder Amtsträger eingestellt hat, bisher nicht informiert worden. Da Greenpeace lediglich eine Anzeige einreichte, hat sie nicht die Rechte wie eine geschädigte Partei und damit keinen Anspruch auf Einsicht in die Begründung. Die Danzer Gruppe hat sich bisher geweigert, Greenpeace eine Kopie der Verfügung zuzustellen. Hinzu kommt, dass die Danzer Gruppe bisher keine ausreichenden Erklärungen zu den von Greenpeace dargestellten Vorwürfen geliefert hat.

Firmen der Danzer Gruppe: Schmiergeldaffäre, illegaler Holzeinschlag, Geschäfte mit Waffenhändler und Verdacht der Dokumentenfälschung



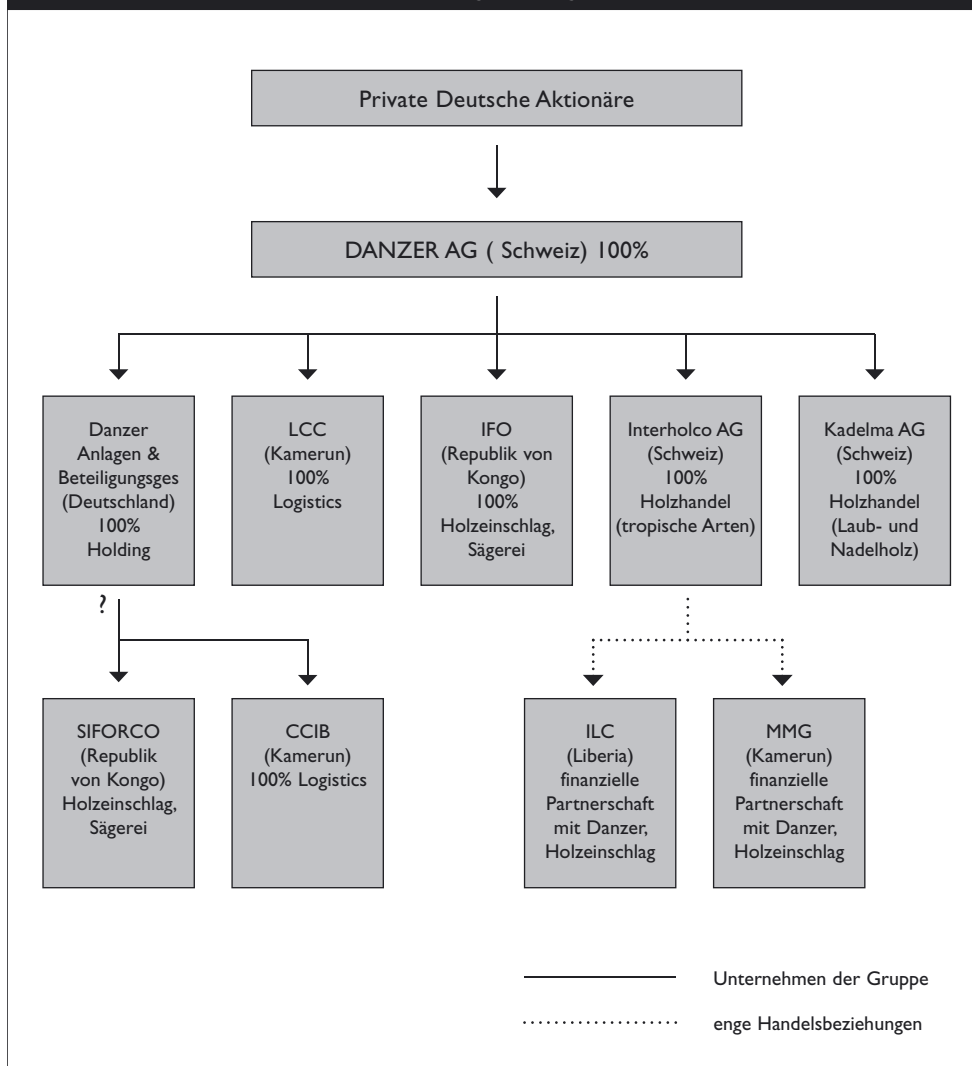
Greenpeace wird die Aktivitäten der Danzer Gruppe weiterhin genauestens verfolgen. Als eines der führenden Holzunternehmen sollte die Danzer Gruppe ausschließlich mit Holz aus nachhaltigen und unbedenklichen Quellen handeln, so wie sie es auch selbst in ihren Berichten behaupten<sup>1</sup>.

**Wer ist die Danzer Gruppe?**

Die Danzer Gruppe wurde 1932 von Karl Danzer in Paris gegründet, der dort seine erste Handelsfirma für Furnierholz eröffnete. Nach dem 2. Weltkrieg nahm Danzer 1947 in Reutlingen (Deutschland) sein erstes eigenes Furnierwerk in Betrieb<sup>2</sup> und begann damit den Aufbau eines industriellen Furnier-Imperiums. Schon früh verband Danzer die Furnierherstellung mit dem Betrieb eigener Einschlagskonzessionen in Afrika.

Seither hat sich die Gruppe mit einem Jahresumsatz von über 500 Millionen Euro zu einem der weltweit grössten Hersteller von Hartholzfurnieren,<sup>3</sup> aber auch zu einem der grossen internationalen Händler von Rund- und Schnittholz sowie Furnieren entwickelt. Heute betreibt die Danzer Gruppe weltweit dreizehn Furnierwerke und fünf Sägewerke und zudem einige grössere Forstunternehmungen. Ihre Konzessionen in der Demokratischen Republik Kongo (DRK) und Republik Kongo (RK) entsprechen einer Fläche von über 4 Millionen Hektar – einem Gebiet, das grösser als die Schweiz ist.

**Partieller Überblick über die Beziehungen einiger Danzer-Firmen**



*„Riesige Gewinne können erzielt werden durch Aktivitäten wie Holzeinschlag im tropischen Regenwald, wo Bewilligungen durch Korruption erworben oder Inspektoren bestochen werden können.“*

Weltbank, 1997

1 <http://www.danzer.de/de/02/02.html>  
 2 <http://www.danzer.de>  
 3 <http://www.danzer.de>

Firmen der Danzer Gruppe: Schmiergeldaffäre, illegaler Holzeinschlag, Geschäfte mit Waffenhändler und Verdacht der Dokumentenfälschung



Seit ihrer Gründung wurde die Gruppe von einem Mitglied der deutschen Danzer-Familie geleitet. Seit 2002 wird sie in dritter Generation von Hans-Joachim Danzer geführt.<sup>4</sup> Bis Juli 2004 war die Management-Holding-Gesellschaft der Firmengruppe die ANBE AG,<sup>5</sup> mit Hauptsitz in der Schweiz. Das Unternehmen wurde seither neu in Danzer AG umbenannt, um die Verbindung zur Danzer Gruppe als Ganzes deutlich zu machen. Die Aktionäre der Danzer AG sind nach eigenen Angaben jedoch „deutsche Privataktionäre“.<sup>6</sup>

Den internationalen Handel mit tropischen Hölzern hat Danzer mit der Gründung der Interholco AG schon 1962 in die Schweiz verlagert. Von hier aus wird der weltweite Handel mit tropischem Rund- und Schnittholz sowie tropischen Furnieren organisiert.

Der Schwerpunkt der Aktivitäten von Interholco liegt in Afrika. Sie kauft bei anderen Mitgliedern der Firmengruppe, wie SIFORCO und IFO, aber auch bei zahlreichen anderen Lieferanten ein. Interholco bezieht ihr Holz nicht nur aus den letzten Urwäldern West- und Zentralafrikas, sondern nachweislich auch von Firmen, die in illegalen Holzeinschlag involviert waren oder denen Verbindungen zum Waffenschmuggel nachgewiesen werden konnten.<sup>7</sup> Wie dieser Bericht belegt, scheuen Angestellte der Danzer Gruppe auch nicht davor zurück, in Afrika Schmiergelder zu bezahlen und vermutlich Amtsträger zu bestechen und somit gegen nationale wie auch internationale Gesetze zu verstossen.

### Afrikas letzte Regenwälder

Die noch verbliebenen Urwälder in Zentral- und Westafrika sind die letzten Rückzugsgebiete für äusserst bedrohte Tierarten wie Waldelefanten, Tiefland-Gorillas, Schimpansen und auch Bonobos, die nächsten Verwandten der Menschen. Diese Wälder sichern das Überleben von Tausenden von Tier- und Pflanzenarten und sind Heimat vieler Millionen Ureinwohner. Neuste Berechnungen gehen davon aus, dass von den ursprünglichen Wäldern Afrikas nur noch ein Drittel erhalten und nur noch weniger als ein Zehntel gross genug ist, um dauerhaft die Artenvielfalt eines Urwaldes zu sichern.<sup>8</sup>

Dennoch geht der industrielle Holzeinschlag in Afrika unvermindert weiter. Experten gehen davon aus, dass mehr als drei Viertel aller verbliebenen grossen Urwälder in Afrika bedroht sind, die meisten davon durch die Holzwirtschaft.<sup>9</sup> Diese Wälder standen in den vergangenen Jahrzehnten im Epizentrum vieler kriegerischer Konflikte Afrikas: von Sierra Leone bis zum Kongo, von Liberia über die Elfenbeinküste bis hin zur zentralafrikanischen Republik. Die lokale Bevölkerung geriet dabei in den Würgegriff von Milizen, regulären Streitkräften oder mächtigen Industriekonzernen, für die die Losung heisst: Profit um jeden Preis.

### Die Geissel der Korruption

Die Weltbank hat Korruption als „das grösste Hindernis für ökonomische und soziale Entwicklung“ identifiziert und betrachtet ihre Auswirkungen für die armen Bevölkerungsschichten als besonders schwerwiegend. Bezüglich Holzeinschlag hält die Weltbank fest: „Riesige Gewinne können erzielt werden durch Aktivitäten wie Holzeinschlag im tropischen Regenwald, wo Bewilligungen durch Korruption erworben oder Inspektoren bestochen werden können.“<sup>10</sup> In den letzten Jahren hat die Weltbank, um diesem Missstand entgegenzuwirken, über 600 Anti-Korruptionsprogramme unterstützt.

Mit dem Ziel, Korruption zu bekämpfen, haben sich die Mitgliedstaaten der OECD auf ein „Übereinkommen über die Bekämpfung der Bestechung ausländischer Amtsträger im internationalen Geschäftsverkehr“, welche am 15. Februar 1999 in Kraft trat, geeinigt. Gemäss dieser Konvention stellt es einen strafbaren Tatbestand dar, „ausländischen Staatsbediensteten Geld anzubieten, zu versprechen oder zu geben, um internationale Geschäfte zu erhalten oder aufrecht zu erhalten“<sup>11</sup>. Die unterzeichnenden Staaten verpflichteten sich, „effektive, angemessene und abschreckende Strafen“ gegenüber jenen anzuwenden,

**„Die Steuerbehörde verlangt eine „control fiscal“ und machen eine Verbindung zur LCC - [...] Hr. F.. versucht die Sache mit FRF 20-30'000 zu regeln. Obwohl wir bei der CCIB eigentlich nichts zu befürchten haben, steht immer wieder die Frage der seinerzeit nicht deklarierten Exporte der IHC über Alima F. im Raume, was wir auf alle Fälle vermeiden wollen.“**

*R. Giger, einer der beiden Geschäftsführer der Interholco AG, April 2003*

<sup>4</sup> <http://www.danzer.de/de/02/02.html>  
<sup>5</sup> ANBE AG (Aktiengesellschaft)  
<sup>6</sup> Schweiz. Verband Creditreform, April 2004  
<sup>7</sup> UNSC (2000), Global Witness (2001), Greenpeace-Recherchen  
<sup>8</sup> World Resources Institute 1997  
<sup>9</sup> World Resources Institute 1997  
<sup>10</sup> World Bank (1997)  
<sup>11</sup> OECD, Internetseite

Firmen der Danzer Gruppe: Schmiergeldaffäre, illegaler Holzeinschlag, Geschäfte mit Waffenhändler und Verdacht der Dokumentenfälschung

**GREENPEACE**

die Staatsbedienstete bestochen haben. Weiterhin verlangt die Konvention die Ermächtigung des Staates, Bestechungsgelder und daraus erfolgte Gewinne zu beschlagnahmen oder konfiszieren.<sup>12</sup>

Mittlerweile haben alle OECD-Staaten die Konvention ratifiziert, einschliesslich der Schweiz (2000) und Deutschland (1999). Dadurch sind sie dazu verpflichtet, gegen Firmen, die in Korruption verwickelt sind, innerhalb ihres Rechtsbereiches vorzugehen. Die Schweiz hat die Vorgaben der OECD bereits grösstenteils in Landesrecht umgesetzt.

### Die Danzer Gruppe, Bakschisch und Geschenke

Einige der afrikanischen Länder, in denen die Danzer Gruppe tätig ist, gehören zu den korruptesten und gewalttätigsten der Welt. Die internationale Nichtregierungsorganisation *Transparency International* zählt die Republik Kongo, die Elfenbeinküste und Kamerun zu den 30 schlimmsten von insgesamt 130 Ländern, die sie im Hinblick auf Korruption untersucht hat.<sup>13</sup> Statt nationale Gesetze und die OECD-Übereinkommen zu respektieren oder für eine nachhaltige Entwicklung Standards, welche sie vorgeblich hochhält,<sup>14</sup> zu setzen, unterstützt die Danzer Gruppe die Holzindustrie, die die in der Region weit um sich greifende Korruption anheizt.

In einem vertraulichen und internen Bericht, der Greenpeace zugespielt wurde, fasst René Giger, Ko-Geschäftsführer der Interholco, die Geschäftsaktivitäten der Danzer Gruppe in Afrika wie folgt zusammen: „Bei Geschenken/Frais de mission (Bakschisch) fallen mir in Afrika drei Philosophien auf: In Douala<sup>15</sup> wird man erpresserisch genötigt, Bakschisch in Hunderttausenden von FF<sup>16</sup> zu gewähren und zahlt diese auch grosszügig. In Kongo (Kinshasa)<sup>17</sup> versucht Hr. H... zurückhaltend zu sein, ist aber trotzdem, wo notwendig bereit zu bezahlen. Bei der IFO sind sowohl Hr. S... als auch Hr. D... absolut gegen solche Geschenke und sind auch daran die alten Pfründen rigoros auszuschalten. Hr. S... 's Philosophie ist keine Geschenke im voraus zu machen um allfälligen Schwierigkeiten auszuweichen. Bei einer allfälligen Bussandrohung, sog. konditionierte Fälle ist er aber schon bereit, diese mit einem Cadeaux zu erledigen.“

Das Ausmass der Bestechungsaktivitäten der Danzer-Angestellten in Afrika ist bisher noch weitestgehend unbekannt und bedarf weiterer Untersuchungen. Für die IFO allerdings – jene Tochterfirma mit der angeblich striktesten Einstellung gegenüber Schmiergeld – beziffert ein Anhang zu Gigers Reisebericht mögliche jährliche Einsparungen von 50'000 € durch Einsparungen bei „Frais de mission, die bisher meistens aus Gewohnheit gezahlt wurden, [...]“

74 Bei Geschenken/Frais de Mission (Bakschisch) fallen mir in Afrika drei Philosophien auf: In Douala wird man erpresserisch genötigt, Bakschisch in Hunderttausenden von FF zu gewähren und zahlt diese auch grosszügig. In Kongo (Kinshasa) versucht Herr █████ zurückhaltend zu sein, ist aber trotzdem, wo notwendig bereit zu bezahlen. Bei der IFO sind sowohl Hr. █████ als auch Herr █████ absolut gegen solche Geschenke und sind auch daran die alten Pfründen rigoros auszuschalten. Hr. █████ Philosophie ist keine Geschenke im voraus zu machen um allfälligen Schwierigkeiten auszuweichen. Bei einer allfälligen Bussandrohung, sog. konditionierte Fälle ist er aber schon bereit, diese mit einem Cadeaux zu erledigen.

Auszug aus „Reisebericht vom 3.4. – 14.4.03 bei Cotraco, SIFORCO, IFO, LCC“ von R. Giger, einer der beiden Geschäftsführer der Interholco AG (Danzer Gruppe).

**„In Douala wird man erpresserisch genötigt, Bakschisch in Hunderttausenden von FF zu gewähren und zahlt diese auch grosszügig.“**

R. Giger, einer der beiden Geschäftsführer der Interholco AG, April 2003 im Reisebericht.

12 U.S. Department of Commerce (<http://www.osec.doc.gov/ogc/occic/ocdsum.html>)

13 Transparency International, Corruption Perceptions Index 2003

14 z.B. [www.danzer.com/de/03/03.html](http://www.danzer.com/de/03/03.html)

15 Kamerun

16 wahrscheinlich Französische Francs

17 Demokratische Republik Kongo

Firmen der Danzer Gruppe: Schmiergeldaffäre, illegaler Holzeinschlag, Geschäfte mit Waffenhändler und Verdacht der Dokumentenfälschung

GREENPEACE



MMG Stämme mit der Markierung „ARB-288“ in Nordenham (Deutschland), importiert durch Interholco (IHC), 2000  
© Greenpeace

Wie „Geschenke“ eingesetzt werden, erklärt Giger in einer Textpassage zur kamerunischen Danzer-Gruppe-Tochter CCIB. Laut Giger verlangt die kamerunische Steuerbehörde eine „control fiscal“ (Steuerprüfung), was sie auf alle Fälle vermeiden wollen, da anscheinend die „seinerzeit nicht deklarierten Exporte der IHC [Interholco] über Alima F.<sup>18</sup>... im Raume ...“ stehen sollen. Giger schreibt beiläufig: „Hr. F... versucht die Sache mit FRF 20-30'000 zu regeln [ca. 3'000 bis 4'500 €].“

In einem anderen Absatz beschreibt Giger eine Steuerforderung gegenüber der SIFORCO in der Demokratischen Republik Kongo von 360 Millionen € inklusive Bussgeldern. Diese entstanden laut Giger, indem die Danzer Gruppe Holzlieferungen der Schwesterfirma IFO (Republik Kongo) an SIFORCO als steuerfreies Transitgeschäft abwickelte, wohingegen der Staat dies nun als steuerpflichtiges Import-Export-Geschäft betrachtet. Nach einem Gespräch mit einem Steuerberater vor Ort vermutet Giger als Hintergrund „ein Konkurrenzkampf“ zwischen den Behörden und nimmt an, dass dies „durch einen entlassenen MA [Mitarbeiter, Anm. Greenpeace] angezettelt wurde.“ Um das Problem zu lösen, meint Giger: „Maximal wird mit 50'000 USD gerechnet, damit das Ganze vom Tische kommt.“

SIFORCO wurde 1976 als Joint-venture zwischen der Danzer Gruppe und der staatlichen Deutschen Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH (DEG) gegründet. Obwohl SIFORCO heute vollständig der Danzer Gruppe gehört, wird die Firma von der DEG noch immer finanziell unterstützt.<sup>19</sup>

In ihrer öffentlichen Antwort auf den Greenpeace-Report<sup>20</sup> hat die Danzer Gruppe im Juli 2004 zu erklären versucht, dass ihre „Geschenke“ und „Bakschisch“-Zahlungen an Amtsträger in Afrika notwendig seien, weil gesetzlich vorgeschrieben sei, „Frais de Mission“ („Frais“ (frz.) steht für Spesen) zu entrichten. Allerdings erklärt sie nicht, in welchen Gesetzen beispielsweise geschrieben steht, dass man „in Duala [...] erpresserisch genötigt [wird], Bakschisch in Hunderttausenden von FF zu gewähren“ (wie in Gigers Reisebericht beschrieben).

Im Anhang zu Gigers Reisebericht erhellt der volle Text, was die Danzer Gruppe unter „Geschenken und Frais de Mission“ versteht. Mit Bezug auf die Republik Kongo steht da: „Bedingt durch die Steuererhöhungen kann es sich die IFO nicht mehr erlauben irgendwelche Zuwendungen, die keine direkten Gegenleistungen erbringen, zu geben. Frais de mission, die bisher meistens aus Gewohnheit bezahlt wurden, werden nur noch nach der gültigen Gesetzgebung bezahlt.“ Das lässt tief blicken. Damit bestätigt Giger, dass die Zahlung der sogenannten Frais de Mission bislang nicht aus gesetzlicher Notwendigkeit erfolgte. Laut einer Schätzung von Giger, die im erwähnten Anhang ebenfalls aufgeführt ist, würden sich durch einen Zahlungsstopp Einsparungen von ca. 50'000 € pro Jahr erzielen.

Zudem stellt die Gruppe in einem Brief an einen Kunden kürzlich die bemerkenswerte Behauptung auf, mit den „Geschenken“ würde die Danzer Gruppe verschiedene karitative Organisationen unterstützen. Ausserdem weist sie den „Vorwurf der Bestechung entschieden zurück“. Zweifellos unterstützt die Danzer Gruppe wohltätige Organisationen. Der Reisebericht von Giger zeigt aber, dass Zahlungen nicht humanitär motiviert war (z.Bsp. „Bei einer allfälligen Bussandrohung, sog. konditionierte Fälle ist er [Hr. S ... der IFO] aber schon bereit, diese mit einem Cadeaux zu erledigen.“).

### Die Danzer Gruppe finanziert illegalen Holzeinschlag

In Kamerun bezieht Interholco Holz von der Firma „Mbah Mbah Georges“ (MMG), mit der sie eine enge finanzielle Partnerschaft hat. Durch Darlehen an MMG scheint sich die Danzer Gruppe exklusive Vermarktungsrechte für alle MMG-Produkte – in der Hauptsache die Holzart Bongossi – gesichert zu haben. MMG ist erst seit kurzem in Kamerun aktiv und hat ein Sägewerk im Südwesten des Landes, in der

<sup>18</sup> Exploitation Forestière Alima Ferdinand (A.F.) ist eine Holzfirma in Yaoundé, Kamerun.  
<sup>19</sup> Forests Monitor 2001; DEG 2003  
<sup>20</sup> <http://www.danzer.de/de/04/04.html>

Firmen der Danzer Gruppe: Schmiergeldaffäre, illegaler Holzeinschlag, Geschäfte mit Waffenhändler und Verdacht der Dokumentenfälschung



Nähe der Hafenstadt Kribi. Im Jahr 2000 war MMG in illegalen Holzeinschlag grossen Ausmasses verwickelt. Es wurde dokumentiert, dass sie ausserhalb ihres genehmigten Einschlaggebietes einschlug: Sie schlugen in einem geplanten Gemeinschaftswald auf 1'000 Hektaren ein und fügten der lokalen Bevölkerung damit grossen Schaden zu. Für die gefällten Bäume verwendeten sie die Markierung ARB-288, die zu einer anderen Einschlagserlaubnis gehörte. Noch im gleichen Jahr fand Greenpeace solche Stämme in Nordenham, im deutschen Hafen für Tropenholz – importiert durch Interholco.



Illegal eingeschlagene Stämme von MMG, exportiert durch Interholco (IHC). Teile der Markierungen sind übermalt, vermutlich um die wahre Herkunft der Stämme unkenntlich zu machen. Im Hafen von Kribi, Kamerun, 2000. Aus Auzel et al (2002a).

Obwohl dieser Fall durch mehre Berichte gut dokumentiert ist,<sup>21</sup> wurde die Firma nie dafür rechtlich belangt. Stattdessen erhielt MMG im Juli 2000 – nur einen Monat nachdem ihr illegaler Holzeinschlag durch Angestellte der staatlichen Forstbehörde (MINEF) dokumentiert wurde – den Zuschlag für die mit 125'658 Hektaren noch weitaus grössere Konzession UFA 00-003. Und dies, obwohl laut den Kriterien des kamerunischen Ministeriums für Umwelt und Forstwirtschaft für die Vergabe von neuen Konzessionen aus dem Jahr 2000 illegaler Holzeinschlag zum Ausschluss von solchen Vergaben führt.<sup>22</sup> Der Wert des von MMG gestohlenen Holzes wird auf fast 700 Millionen FCFA (über eine Millionen €) geschätzt.<sup>23</sup>

In einem Brief der Danzer-Tochter Interholco AG an Greenpeace vom 29. September 2003 heisst es dazu: „Interholco lehnt es selbstverständlich ab, von Gesellschaften Holz zu kaufen, die illegalen Holzeinschlag betreiben. Solche illegalen Aktivitäten müssen jedoch nachweisbar sein, bzw. es müssen klare Verdachtsmomente vorliegen. Dies ist nach unserer Kenntnis bei der MMG nicht der Fall.“



Antwort von Interholco auf einen Brief von Greenpeace

21 Auzel et.al. (2002a); MINEF (2000a); MINEF (2000c); Global Witness (2001b)  
22 MINEF (2000a)  
23 Auzel et.al. (2002a)

Firmen der Danzer Gruppe: Schmiergeldaffäre, illegaler Holzeinschlag,  
Geschäfte mit Waffenhändler und Verdacht der Dokumentenfälschung

GREENPEACE



MMG-Holz geliefert von der Interholco an die grösste Schweizer Parkettproduzentin, Bauwerk Parkett AG. Januar 2002 © Greenpeace

Der Brief wurde von Ulrich Grauert unterschrieben, einem der beiden Geschäftsführer der Interholco AG. Grauert scheint über ein schlechtes Erinnerungsvermögen zu verfügen, wurde er doch erst im April des gleichen Jahres direkt von René Giger, dem zweiten Geschäftsführer der Interholco, über MMGs illegalen Holzeinschlag in ihrer neuen Konzession UFA 00-003 informiert. In seinem vertraulichen Reisebericht schrieb Giger nämlich: „Einschlagsmengen werden nicht erreicht, Rendement wird wegen zu kleiner Durchmesser nicht erreicht. MMG schlägt illegal bereits in nächster Coupe<sup>24</sup> ein; dafür wird nächstes Jahr dieselbe Coupe bereits wieder wertlos sein.“

Die illegalen Aktivitäten der MMG wurden gemäss Gigers Aussagen im Reisebericht auch nach dem im Jahre 2000 dokumentierten Fall fortgeführt, und die Gesellschaft schafft es nicht, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die neue Konzession UFA 00-003 erwarb MMG zusammen mit einem Managementplan, der von der „Canadian Co-operation“ mit insgesamt 200 Millionen FCFA (ca. 300'000 €) finanziert wurde. Diese Summe sollte der neue Eigner an die „Canadian Co-operation“ zurückzahlen, aber selbst vier Jahre nach dem Erwerb der Konzession hat MMG noch immer über 170 Millionen FCFA (225'000 €) zu zahlen. Das Ministerium für Forstwirtschaft hat deswegen in einer öffentlichen Mitteilung MMG den schriftlichen Bescheid erteilt, dass die Zahlung für den Bewirtschaftungsplan noch ausstehend sind.<sup>25</sup>

In ihrer öffentlichen Antwort auf den Greenpeace-Report vom Juli 2004<sup>26</sup> behauptete die Danzer Gruppe, dass es „abwegig“ sei, sie mit illegalem Holzeinschlag in Verbindung zu bringen. Ebenso wie Greenpeace betrachte sie „ökologisch nicht verträgliche Waldnutzung und den Handel mit Holz aus illegalen Quellen als Gefahr für den Erhalt grossflächiger Ökosysteme“. Gleichzeitig hat das Unternehmen seine finanziellen Verbindungen zu MMG jedoch nie widerlegt – ebensowenig wie den illegalen Holzschlag, der im Jahr 2000 von Angestellten der staatlichen Forstbehörde MINEF entdeckt worden ist (mit einem geschätzten Wert des gestohlenen Holzes von über 1 Million €). Auch äusserte sich die Danzer Gruppe nicht zum Abschnitt bezüglich illegalen Holzschlag in der MMG-Konzession UFA 00-003, wie er in Gigers Reisebericht beschrieben wird.

In einem kürzlich verfassten Brief an einen Kunden schrieb die Danzer Gruppe, dass eine nach eigenen Angaben interne Prüfung des Sachverhaltes ergeben habe, dass „die von Herrn Giger geäusserten Bedenken ungerechtfertigt waren und die Firma MMG über alle notwendigen Bewilligungen für den Holzschlag verfügte“. In diesem Brief wurde jedoch nicht weiter ausgeführt, wie Giger sich in diesem Punkt hatte irren können. Seine ursprüngliche Aussage war aufgrund von konkreten Anhaltspunkten gebildet worden und wohl kaum „ungerechtfertigt“. Sein Bericht über die aktuellen Tätigkeiten der Firma MMG basierte nämlich auf persönlichen Gesprächen mit Herrn Tillmann, Kontaktperson und Vertreter bei MMG, während eines Besuchs in der Firma am 14. April 2003. Angesichts der Tatsache, dass MMG bereits früher in illegalen Holzeinschlag verwickelt war, sind unabhängige Untersuchungen ihrer Holzeinschlag-Aktivitäten längst überfällig.

### Die Danzer Gruppe, Krieg und Waffenschmuggel

Nach jahrelangen Diskussionen erliess der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen (UNSC) am 7. Juli 2003 Sanktionen gegen den Import von Holz aus Liberia. Seither gilt für alle Länder ein vollständiges Einfuhrverbot für alle Holzprodukte aus dem westafrikanischen Land. Die UN waren zu diesem beispiellos drastischen Vorgehen gezwungen, da internationale Holzhändler wie Interholco nicht willens waren, freiwillig den Handel mit einer Industrie einzustellen, die den liberianischen Präsidenten und Kriegsherren Charles Taylor mitfinanzierte.

<sup>24</sup> Block; begrenztes Einschlaggebiet innerhalb der Konzession  
<sup>25</sup> MINEF (2004)  
<sup>26</sup> <http://www.danzer.de/de/04/04.html>

Firmen der Danzer Gruppe: Schmiergeldaffäre, illegaler Holzeinschlag, Geschäfte mit Waffenhändler und Verdacht der Dokumentenfälschung

GREENPEACE



Von Interholco gehandelte OTC Stämme in Griechenland, Dezember 2001 © Greenpeace

Der UNO-Sicherheitsrat sah in Talyor einen der Hauptfaktoren für die Destabilisierung der Region, zum Beispiel als Drahtzieher hinter den Aktivitäten der RUF-Rebellen im benachbarten Sierra Leone. Die RUF kontrollierte die Diamantenfelder von Sierra Leone<sup>27</sup> und schaffte Diamanten illegal über Liberia ausser Landes.

Aus diesem Grund hatte der UNO-Sicherheitsrat bereits im März 2001 ein Verbot für den Handel mit Diamanten von und nach Liberia ausgesprochen.<sup>28</sup> Ausserdem belegte er 130 Personen aus dem engeren Kreise Taylors mit einem Reiseverbot. Zu dieser Gruppe gehört auch Maurice Cooper, Mit-Eigner der liberianischen Holzfirma „Inland Logging Company“ (ILC).<sup>29</sup>

In Liberia unterhielt Interholco enge Beziehungen zu dieser ILC – sie war Exklusiv-Agent für den Export des eingeschlagenen Holzes.<sup>30</sup> Für das Jahr 2000 gab ILC offiziell Exporte von 19'815 Kubikmeter an, wohingegen die Liberia-Expertengruppe des UN-Sicherheitsrates von Exporten in der Grössenordnung von 50'000 Kubikmeter ausging. ILC unterhielt zudem eine Privatarmee in Sinoe County und betrieb den Hafen von Greenville.<sup>31</sup> Der Privatarmee wurde vorgeworfen, die lokale Bevölkerung zu drangsalieren.<sup>32</sup>

Neben Holz von ILC bezog Interholco aus Liberia auch Holz von der „Oriental Timber Company“ (OTC) und Maryland Wood Processing Industries (MWPI). Der OTC-Manager, der Holländer Gus van Kouwenhoven, wurde vom UNO-Sicherheitsrat als eine Schlüsselfigur in der Logistik illegaler Waffenschiebereien nach Liberia betrachtet.<sup>33</sup> MWPI kontrollierte den Hafen von Harper im Süden des Landes und wird beschuldigt, an Waffenlieferungen beteiligt gewesen zu sein, die über diesen Hafen illegal ins Land gelangten.<sup>34</sup>

Erst die zunehmenden Aktivitäten der Rebellen und letztlich die Sanktionen des Sicherheitsrates im Juli 2003 vermochten Interholco davon abzuhalten, mit OTC, MWPI und anderen liberianischen Lieferanten Geschäfte zu machen.

Der Handel mit liberianischem Holz und im Besonderen der Handel mit der OTC hielten Interholco jedoch nicht davon ab, auf einen Protestbrief im Januar 2002 folgendermassen zu antworten: „Die Danzer-Gruppe und alle ihre Tochterfirmen werden keinerlei Geschäfte mit Firmen tätigen, die mit Waffen handeln. ... In unseren Business-to-Business Beziehungen entscheiden wir alleine nach unseren Massstäben und wir möchten keinesfalls, dass unsere Geschäftsbeziehungen zur Finanzierung von Waffenkäufen oder Bürgerkriegen missbraucht werden.“

In ihrer öffentlichen Antwort auf den Greenpeace-Report vom Juli 2004<sup>35</sup> behauptet die Danzer Gruppe bemerkenswerterweise, sie habe „hier längst Aufklärung geschaffen. Strittige Fragen und Vorwürfe wurden verfolgt und sind ausgeräumt“. Trotz ihrem kontinuierlichen Abstreiten dokumentieren neue Beweismittel, die Greenpeace zugespielt wurden, einmal mehr Handelsaktivitäten der Gruppe mit Firmen und einer Einzelperson, die Verbindungen zum Waffenhandel haben.

Neuere Untersuchungen von Seiten der *Kommission zur Überprüfung der Einschlagkonzessionen*, die von der nationalen Übergangsregierung von Liberia (NTGL) eingesetzt wurde, brachten enge Geschäftsverbindungen zwischen OTC und ILC, einem Partner der Danzer Gruppe, zutage.<sup>36</sup> Die Kommission wurde eingesetzt, um die Gesetzmässigkeit von bestehenden Einschlagkonzessionen zu überprüfen und Empfehlungen zuhanden der NTGL auszuarbeiten. Von allen Holzfirmen, die über Konzessionen verfügen, wurde verlangt, sämtliche relevanten Unterlagen einzureichen, Fragebogen auszufüllen und für die Beantwortung allfälliger weiterer Fragen vor der Kommission zu erscheinen. Viele Unternehmen habe eine oder alle dieser Forderungen

27 UNSC (2001)  
28 UNSC (2001)  
29 UNSC (2001)  
30 UNSC (2001b);  
Greenpeace-Recherchen  
31 UNSC (2001b)  
32 Global Witness (2001)  
33 UNSC (2000); Global Witness (2001)  
34 Global Witness (2003)  
35 <http://www.danzer.de/de/04/04.html>  
36 Concession Review Committee (2004)



Firmen der Danzer Gruppe: Schmiergeldaffäre, illegaler Holzeinschlag, Geschäfte mit Waffenhändler und Verdacht der Dokumentenfälschung

GREENPEACE

erfüllt, und die Kommission hat 24 Firmen sofort zur Konzessionsvergabe zugelassen. ILC gehörte zu den Unternehmen, die sich nicht an die Forderungen hielten, und wurde deswegen zusammen mit LFDC/OTC, Royal Timber Company (RTC), LEC/Natura, MWPI und BIN nicht zugelassen.

In ihrem Bericht vom 13. Mai 2004<sup>37</sup> hat die Kommission hervorgehoben, dass ILC als Vertragsunternehmen für OTC und andere Firmen agierte. Zudem wurden dem Unternehmen in diesem Bericht Geschäftspraktiken vorgeworfen, die zu „Wirtschaftssabotage geführt haben“, und es wurde beschuldigt, „Steuern nicht direkt an die Regierung zu bezahlen, sondern offenbar direkt an den Präsidenten oder auf von ihm bewilligte Konten“.

OTC war die grösste Holzfirma, die in Liberia tätig war, und dies war zum Teil die Folge einer besonderen Beziehung zwischen Kouwenhoven und Taylor.<sup>38</sup> Als Taylor Präsident wurde, belohnte er Kouwenhoven, indem er ihm den Zuschlag für die grösste Konzession für Holzeinschlag in der liberianischen Geschichte – für insgesamt mehr als 1,24 Millionen Hektaren – erteilte.<sup>39</sup> Im Gegenzug für diese Konzessionen versprach OTC positive soziale Effekte, u.a. neue Arbeitsplätze. Die Nichtregierungsorganisation Global Witness hat berichtet, dass Taylor persönlich zwischen 3 und 5 Millionen US\$ für diese massive Konzessionsvergabe erhalten habe.<sup>40</sup> Dies hat Taylor geholfen, seinen Krieg zu finanzieren mit der Folge, dass die liberianische Bevölkerung heftigen sozialen Konflikten und schweren Menschenrechtsverletzungen ausgesetzt wurde.

Im Zeitraum zwischen 2000 und 2003 stammten bis zu ein Drittel von Interholcos gesamten Lieferungen an tropischen Hölzern aus Liberia, wobei ILC und OTC die grössten liberianischen Lieferanten waren. Während dieser Zeit haben diese Firmen den Wald und die Waldressourcen von Liberia auf Kosten der einheimischen Bevölkerung geplündert, ausgebeutet und zerstört. Die Kommission hat empfohlen, dass die Verantwortlichen, die hinter diesen Unternehmen stehen, „überprüft und gegebenenfalls bestraft“ werden sollten.

Einer dieser Verantwortlichen ist Kouwenhoven, der sowohl bei OTC als auch bei RTC als Manager tätig war. Seit dem Jahr 2000 war er vom UNO-Sicherheitsrat mit einem Reiseverbot belegt, dies aufgrund seiner Rolle im Waffen- und Diamantenhandel für den ehemaligen liberianischen Präsidenten Taylor, der die Destabilisierung von Sierra Leone anstrebte.<sup>41</sup> Der UNO-Sicherheitsrat hat Kouwenhoven auch auf die Liste der Personen gesetzt, deren Guthaben eingefroren werden sollen, um ihn daran zu hindern, „veruntreute Gelder und Eigentum zu benutzen, um die Wiedererrichtung von Frieden und Stabilität in Liberia zu untergraben“.<sup>42</sup>

Zwar scheint Kouwenhovens Verbindung zur OTC beendet worden zu sein, nachdem der UNO-Sicherheitsrat Sanktionen gegen den Handel mit liberianischem Holz verhängte. Greenpeace liegen aber klare Indizien dafür vor, dass er noch immer aktiv im afrikanischen Holzgeschäft tätig ist. Trotz des Reiseverbots, das gegen Kouwenhoven verhängt worden ist, arbeitete er im Jahr 2004 in der Republik Kongo, wo er direkt in die logistischen und finanziellen Operationen der Holzfirma Afribois SA mit Sitz in Pointe Noire involviert war. Aus Dokumenten, die Greenpeace zugespielt worden sind, geht klar hervor, dass Kouwenhoven während des Jahres 2004 Holz von Afribois an Interholco (Danzer Gruppe) verfrachtet hat – und dies obwohl das Reiseverbot des UNO-Sicherheitsrates und finanzielle Sanktionen gegen Kouwenhoven nach wie vor in Kraft sind. Die Danzer Gruppe scheint jedoch einmal mehr keine ethischen Probleme damit gehabt zu haben, Geschäftsbeziehungen mit diesem Waffenhändler zu unterhalten.



Gus Kouwenhoven



Von Interholco importierte ILC Stämme in Nordenham, Deutschland, Juni 2002.  
© Greenpeace

37 Concession Review Committee (2004)

38 Kouwenhoven führte während Taylors Zeit in der National Patriotic Front of Liberia (NPFL) das Holzunternehmen TIMCO. Global Witness (2001b)

39 UNSC (2001b)

40 Global Witness (2002)

41 Global Witness (2002)

42 UNSC (2004)

Firmen der Danzer Gruppe: Schmiergeldaffäre, illegaler Holzeinschlag, Geschäfte mit Waffenhändler und Verdacht der Dokumentenfälschung



**Angestellte der Danzer Gruppe und vermutete Dokumentenfälschung**

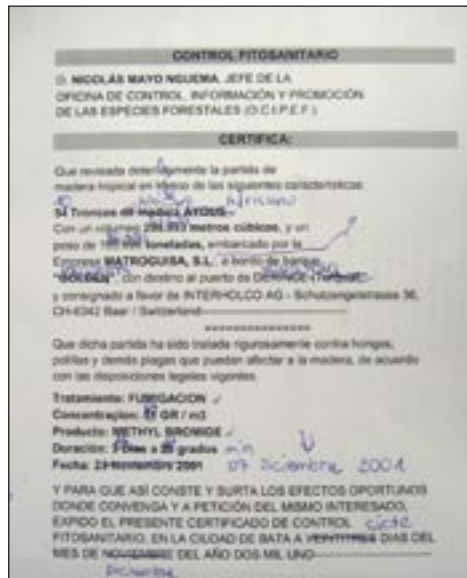
Greenpeace sind mehrere Dokumente der Danzer Gruppe zugespielt worden, die vermutlich gefälscht worden sind. Diese Dokumente beziehen sich auf die Herkunft von Hölzern (Herkunftszertifikate) und auf spezielle Behandlungen mit Pflanzenschutzmitteln (Pflanzengesundheitszertifikate oder phytosanitarische Zertifikate).

Eine Behandlung von Holz mit Pflanzenschutzmitteln wird verlangt, um Importländer vor der Einführung von gefährlichen Schädlingen zu schützen. Vorlagen solcher phytosanitarischer Zertifikate scheinen mit Hilfe von Schere, weissem Klebeband und einem Farbkopierer gefälscht worden zu sein: So wurden offenbar offizielle Stempel und Unterschriften ausgeschnitten und auf Zertifikate für Holzexporte aus diversen afrikanischen Ländern – einschliesslich Liberia, Kamerun und Äquatorialguinea – geklebt. Diese Zertifikate sind kaum von den offiziellen Zertifikaten zu unterscheiden, die üblicherweise von Regierungsbehörden oder der Handelskammer der jeweiligen Exportländer ausgestellt werden.

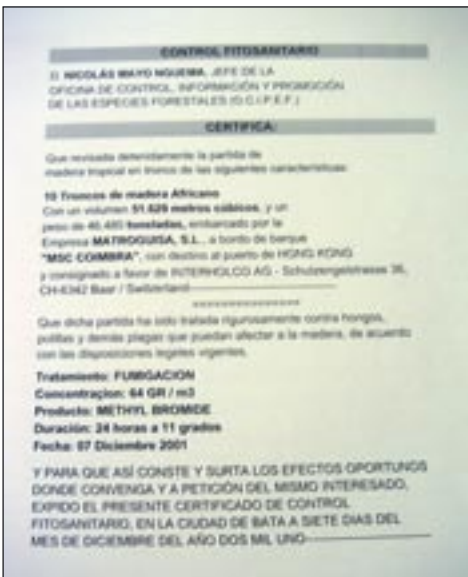
*Vorlagen solcher phytosanitarischer Zertifikate scheinen mit Hilfe von Schere, weissem Klebeband und einem Farbkopierer gefälscht worden zu sein...*



Phytosanitäres Dokument ohne ursprünglichen Text, aber mit Stempel und Unterschrift.



Handschriftliche Korrekturen an einem ursprünglichen Dokument (ohne Stempel und Unterschrift), mit neuem Datum- und Textvorschlag.



Korrigierter Text. Das neue Dokument scheint die handschriftlichen Korrekturen des vorigen Dokumentes aufgenommen zu haben.



Fertiges phytosanitäres Zertifikat. Dieses scheint den korrigierten Text mit dem leeren Dokument (vgl. oben links) zu vereinen.

Firmen der Danzer Gruppe: Schmiergeldaffäre, illegaler Holzeinschlag, Geschäfte mit Waffenhändler und Verdacht der Dokumentenfälschung



Greenpeace ist in den Besitz von leeren Formularen zur Herkunftszertifizierung gelangt, auf denen die notwendigen offiziellen Stempel und in einigen Fälle sogar die Unterschriften bereits vorhanden waren. Diese Formulare könnten zur Fälschung von Herkunftszugnissen, die vollkommen authentisch aussehen würden, verwendet worden sein.



Greenpeace wurden im Übrigen auch Versandpapiere zugespielt, die zusätzlich zeigen, wie diese verfälschten Zeugnisse eingesetzt wurden. Im August 2000 hat Interholco Vorlagen von Pflanzenschutz- und Herkunftszugnissen an Aziz Atasoy, ihren Händler in der Türkei, verschickt. Die vier Vorlagen von Pflanzenschutzzeugnissen tragen alle identische Stempel und Unterschriften, obwohl sie angeblich über den Zeitraum von mehreren Monaten vom Vorsteher des zuständigen Polizeipostens für Pflanzenschutz im Hafen von Douala ausgestellt worden sind.<sup>43</sup>

Der Verlust oder die Beeinträchtigung des Lebensraums sind die größten Gefahren für die Populationen von Gorillas in West- und Zentralafrika. Wenn neue Waldgebiete für die Holznutzung erschlossen werden, nimmt der Handel mit Buschfleisch oft zu, um die zuwandernden Arbeiter zu unterstützen und die städtischen Zentren zu beliefern.



Die obigen vier phytosanitären Zertifikate sind mit verschiedenen Daten versehen und beziehen sich auf verschiedenen Holzlieferungen. Erstaunlicherweise besitzen alle die identisch platzierten Stempel und Unterschriften des Chefs des phytosanitären Polizeipostens im Hafen von Douala in Kamerun.

43 „Le chef de Poste de Police Phytosanitaire de Douala-port“

Firmen der Danzer Gruppe: Schmiergeldaffäre, illegaler Holzeinschlag, Geschäfte mit Waffenhändler und Verdacht der Dokumentenfälschung

GREENPEACE

### Forderungen

Dieser Bericht beschreibt nicht mehr als eine Einzelfallstudie. Die hier aufgedeckten Vorgänge und Verhaltensweisen scheinen im internationalen Holzhandel – obwohl illegal und unmoralisch – weit verbreitet zu sein.

Bestechung und andere illegale Aktivitäten spielen sich im Verborgenen ab und bleiben deshalb fast immer ungeahndet. Wenn Regierungen, internationale Organisationen und Konsumenten nicht entschieden und glaubhaft gegen diese Missstände im internationalen Holzhandel vorgehen, werden die letzten verbliebenen Urwälder der Erde auch künftig nur als „natürliche Ressource“ betrachtet und auf rücksichtslose und unmoralische Weise zerstört werden. Oder anders formuliert: Im rücksichtslosen Kampf um Kontrolle, Besitznahme und Ausbeutung dieser Naturschätze wird das Leiden der vom Wald abhängigen lokalen Gemeinschaften nicht aufhören, solange wir tatenlos zusehen.

Dennoch gibt es Hoffnung für die afrikanischen Regenwälder, wenn sich die Hauptakteure endlich zu konkreten Massnahmen verpflichten:

- Afrikanische Länder, in denen die Danzer Gruppe aktiv ist, müssen Untersuchungen zu den hier präsentierten Unterlagen einleiten und Firmen und Einzelpersonen, die nachweislich in Bestechung, Korruption und illegalen Holzeinschlag verwickelt sind, strafrechtlich verfolgen. Initiativen wie die Anti-Korruptions-Kommission in Kamerun sollten dabei eingebunden werden.
- Europäische Länder, inklusive der Schweiz, müssen ihre Gesetze zu Bestechung und Geldwäsche dahin gehend erweitern, dass illegaler Holzeinschlag und der damit verbundene Handel unterbunden werden. EU-Firmen, die im Ausland für schuldig befunden wurden, müssen unter EU-Recht zur Rechenschaft gezogen werden. Schweizer Firmen, die im Ausland verurteilt wurden, müssen nach Schweizer Recht zur Rechenschaft gezogen werden können.
- Europäische Länder müssen zügig im Rahmen des FLEGT-Prozesses (Forest Law Enforcement, Governance and Trade) neue Gesetze erlassen, welche zum Ziel haben, den Import und Handel mit Holz und Holzprodukten aus illegalen Quellen in die EU zu stoppen. Auch die Schweiz soll entsprechende Gesetze erlassen. Diese Gesetze müssen Strafen gegen schuldig befundene Firmen beinhalten und es den Behörden ermöglichen, organisierte kriminelle Netzwerke zu verfolgen und zu zerstören.
- Firmen müssen den Handel mit Lieferanten, die in illegale Aktivitäten (wie illegaler Holzeinschlag, Bestechung, Zwangsarbeit, Waffenhandel, etc.) verwickelt sind, unverzüglich und solange einstellen, bis der Produzent die volle Einhaltung geltender Gesetze über eine unabhängige Zertifizierung durch Dritte klar belegen kann.



*Der illegale Elfenbeinhandel verlegt sich jetzt vor allem auf die Elefantenpopulationen in den Wäldern von Südostkamerun, im Norden Kongos und Gabuns und im Südwesten der Zentralafrikanischen Republik. Diese Gebiete wurden für die Holzindustrie erschlossen, auch für die Danzer Gruppe.<sup>44</sup>*

<sup>44</sup> Nigel Hunter, Direktor von MIKE (Monitoring the Illegal Killing of Elephants). Präsentation an der CITES-Konferenz COP 13, Thailand, Oktober 2004.

**Abkürzungen**

<b>DEG</b>	Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft
<b>DRK</b>	Demokratische Republik Kongo
<b>€</b>	Euro
<b>FCFA</b>	Währung: Franken der Finanziellen Gemeinschaft Afrika
<b>IHC</b>	Interholco (Teil der Danzer Gruppe)
<b>ILC</b>	Inland Logging Company (Liberia)
<b>MINEF</b>	Umwelt- und Waldministerium von Kamerun
<b>MMG</b>	Mbah Mbah Georges (Kamerun)
<b>MWPI</b>	Maryland Wood Processing Industry (Liberia)
<b>NTGL</b>	Nationale Übergangsregierung von Liberia
<b>RK</b>	Republik Kongo
<b>RTC</b>	Royal Timber Company (Liberia)
<b>RUF</b>	Revolutionary United Front (Sierra Leone)
<b>OECD</b>	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
<b>OTC</b>	Oriental Timber Company (Liberia)
<b>UFA</b>	Unités Forestière d'Aménagement: Waldnutzungseinheit
<b>UNSC</b>	United Nations Security Council; Sicherheitsrat der Vereinten Nationen

## Quellen

- Auzel, P., Akoa Akoa, R., Fétéké, F., Fomété, T. & Nguiffo, S. (2002a). Impact de l'exploitation forestière illégale sur la fiscalité, l'aménagement et le développement local : cas de la forêt communautaire du RAPDO /SKS dans l'arrondissement de Kribi, Province du Sud, Cameroun. 50 pages; Nature+/FUSAGx, Université de Dschang, CED, Yaoundé, Cameroun.
- Danzer Group (2004). Solving Problems in Africa's Forestry and Lumber Industry Requires Prudent Action. July 2004. <http://www.danzer.de/en/04/04.html> (Danzer-Gruppe (2004). Die Lösung von Problemen der Forst- und Holzwirtschaft in Afrika erfordert umsichtiges Handeln. Juli 2004. <http://www.danzer.de/de/04/04.html>)
- DEG (2003). Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG), Geschäftsbericht 2003
- Forests Monitor (2001). Sold down the river. March 2001.
- Global Witness (2001a). Independent report N° 3, mission carried out on 9 July 2001.
- Global Witness (2001b) Taylor-made, Global Witness, September 2001.
- Global Witness (2002). Logging Off, Global Witness, September 2002.
- Global Witness (2003) The Usual Suspects, Global Witness, March 2003.
- MINEF (2000a). Arrêté no. 0276/MINEF du 13 mars 2000 fixant les critères de sélection et les procédures de choix des soumissionnaires des titres d'exploitation forestière, Article 10.2. "...constituent chacune un motif de disqualification du postulant pour seuil minimum non rempli."
- MINEF (2000b). Délégation provinciale du Sud. Rapport de Mission. 17 June 2000. 1,5 pages.
- MINEF (2000c). Délégation provinciale du Sud. Rapport de Mission. 1 July. 6 pages.
- MINEF (2004). Communiqué No. 000147, 2004-04-19.
- Concession Review Committee, Forestry Development Authority, Paynesville, Liberia, May 13, 2004.
- UNSC (2000). Report of the Panel of Experts Appointed Pursuant to Security Council resolution 1306 (2000), Paragraph 19, in Relation to Sierra Leone S/2000/1195.
- UNSC (2001). Security Council Committee issues list of persons affected by resolution 1343 (2001) on Liberia, UNSC/7068.
- UNSC (2001b). Report of the Panel of Experts pursuant to Security Council resolution 1343 (2001), paragraph 19, concerning Liberia, UNSC S/2001/1015.
- UNSC (2004). List of individuals and entities subject to the measures contained in paragraph 1 of Security Council Resolution 1532 (2004) concerning Liberia. UNSC S/2004/1532.
- World Bank (1997). Helping Countries Combat Corruption. The Role of the World Bank. Washington, D.C.
- World Resources Institute (1997) Bryant, Nielsen & Tangley, The Last Frontier Forests, World Resources Institute, 1997.